

Wie kann die Germanistik in Spanien von einem Online-Fachportal profitieren?

Vorstellung der Projektidee "Online Fachportal Germanistik / DaF in Spanien"

von Michael Dobstadt und Nadja Nitsche

Das Internet bietet gerade der Auslandsgermanistik neue und einzigartige Chancen, sowohl was ihre interne Fachkommunikation, als auch was ihre Anbindung an die weltweite germanistische *scientific community* angeht. In Spanien ist die Lage ambivalent. So existieren zwar bereits interessante Projekte (z.B. die von der Fernuniversität UNED betreute Seite *germanistik.org*, die Salmantiner Homepage der deutschsprachigen Lektorate, der Netzauftritt des gesamtspanischen Germanistenverbandes *Federaciones y asociaciones de germanistas en España* [FAGE], die Seiten der *Goethe-Institute* usw.). Doch zum einen ist das vorhandene Angebot nicht hinreichend erschlossen; der interessierte Nutzer muss zuviel Zeit investieren, um das Vorhandene im Netz zu finden. Zum anderen liegen viele Möglichkeiten, die die moderne Netzkommunikation bietet, nach wie vor brach - zum Nachteil der Germanistik und der GermanistInnen, wie wir meinen. Unser auf dem Germanistik-Kongress "Bilanz und Perspektiven der Germanistik in Spanien" in Salamanca im Oktober 2002 erstmals öffentlich vorgestellter Projektvorschlag "Online-Fachportal Germanistik / DaF in Spanien" reagiert auf beide Defizite.

Bestandsaufnahme und Projektidee

Die vorhandenen Online-Ressourcen im Bereich der spanischen Germanistik / DaF lassen sich in drei Gruppen einteilen. Die erste Gruppe besteht aus den "Visitenkarten" von Institutionen: vor allem den Netzauftritten von Germanistikinstituten (innerhalb von Universitäts-Homepages), der Homepage des Germanistenverbandes FAGE, den Seiten der beiden in Spanien beheimateten Goethe-Institute. Diese Seiten beschränken sich in der Regel darauf, Informationen über die jeweilige Institution bereitzustellen (Adressen, Angaben zum Lehrpersonal und zu den Veranstaltungen, Tagungs- und Kongressankündigungen u.ä.). Das gilt cum grano salis auch für die Seiten der Goethe-Institute, deren umfangreiche zusätzliche Angebote in der Regel keine spanienspezifischen Dienstleistungen, sondern zentral in Deutschland entworfene Inhalte für die Goethe-Community in aller Welt sind.

Die zweite Gruppe stellt Online-Angebote in der Form von Linklisten zusammen und wird - sieht man von der Linkrubrik der Salmantiner Lektoratshomepage ab - genaugenommen durch die Initiative *germanistik.org* gebildet. Diese von der UNED betriebene umfangreiche Seite verlinkt spanische und nicht-spanische Germanistik- und DaF-Angebote, pflegt jedoch keine eigenen Inhalte.

In der dritten Gruppe sind verschiedene Einzelprojekte mit (lokal bzw. umfangsmäßig) begrenzter Reichweite vertreten: Dazu gehören die Linksammlung der ehemaligen Madrider DAAD-Lektorin Gisela Rumold, aber auch die von den VerfasserInnen des vorliegenden Aufsatzes produzierte Salmantiner Lektoratshomepage.

Ausgehend von dieser Bestandsaufnahme schlagen wir die Einrichtung eines eigenständigen "Fachportals Germanistik / DaF in Spanien" mit der folgenden, doppelten Aufgabenstellung vor: Es soll - erstens - die vorhandenen Ressourcen intelligent bündeln und übersichtlich erschließen; und diese - zweitens - qualitativ durch neue Online-Angebote ergänzen und erweitern.

Ziele und Funktionen des Fachportals

Welche Ziele verfolgt ein solches Fachportal - welche Funktionen soll es erfüllen?

- Erleichterter Zugang zu Fachinformationen: Eine der wichtigsten Funktionen eines Fachportals liegt darin, den Zugang zu Fachinformationen zu erleichtern bzw. überhaupt zu ermöglichen. Das beginnt mit der übersichtlichen Auflistung aller vorhandenen Institutswebseiten und ist mit der Präsentation der zahlreich vorhandenen Online-Recherche- und Arbeitswerkzeuge im Bereich Germanistik/Deutsch als Fremdsprache noch lange nicht zu Ende. Die bereits erwähnte Seite der UNED, germanistik.org, sowie die Linksammlung der Salmantiner Lektoratshomepage demonstrieren, was hier mittlerweile möglich ist.

- Zusätzliche Möglichkeiten für die fachinterne Kommunikation (national und international): Ein Fachportal bietet die Chance, die fachinterne Kommunikation zu verbessern und zu beschleunigen, etwa durch die Einrichtung von moderierten Diskussionsgruppen, durch die Verknüpfung mit einer Online-Zeitschrift, durch den Aufbau eines Rezensionendienstes.

- Erschließung neuer Arbeits- und Themenfelder: Ein Online-Fachportal wird die Auseinandersetzung mit neuen und innovativen Arbeits- und Themenfeldern wie z.B. Medienwissenschaft oder Netzliteratur entscheidend voranbringen. Hier gilt, dass die Arbeit mit dem Medium die Reflexion über das Medium erleichtert und stimuliert.

- Erschließung neuer Schlüsselqualifikationen für Studierende und Lehrende: Ein Online-Fachportal wird dazu beitragen, dass sich die Studierenden und die Lehrenden die Schlüsselqualifikationen "Umgang mit den neuen Medien und Kommunikationstechnologien" aneignen. Ein gut gemachtes Fachportal wird sie anregen, mit Online-Datenbanken zu arbeiten oder in online zugänglichen Bibliothekskatalogen zu recherchieren. Die Existenz eines solchen Fachportals wird zudem E-mail-gestützte Projekte ermöglichen. Beispiel ist das Übersetzungsprojekt der Salmantiner Lektoratshomepage, bei dem Studierende der benachbarten Übersetzungsfakultät sukzessive die Inhalte der Seite ins Spanische übertragen; dieses Projekt wird weitgehend per E-mail abgewickelt.

- Impulse für die Selbstreflexion und Weiterentwicklung des Faches: Durch die Verbesserung des fachlichen Austausches, der Bereitstellung von Informationen, der Erschließung neuer Arbeits- und Themenfelder wird ein Fachportal Impulse für die Selbstreflexion, die Profilbildung, die Weiterentwicklung des Faches freisetzen.

- Effektivere Außendarstellung des Faches: In den Zeiten härter werdender Verteilungskämpfe und knapperer Ressourcen ist nicht zu unterschätzen, dass ein professionell gemachtes Fachportal die Selbstdarstellung entscheidend verbessern kann. Was die Germanistik in Spanien ist und macht, was sie für die spanische Gesellschaft leistet, kann über ein Fachportal anschaulich und

effektiv kommuniziert werden.

Referenzprojekte

Bevor wir unseren Vorschlag in seinen Details erläutern, möchten wir als Referenzprojekte zwei ausgewiesene und etablierte Netzangebote aus dem deutschsprachigen Raum sowie die bereits erwähnte Salmantiner Lektoratshomepage vorstellen, und damit zeigen, auf welcher Grundlage unser Vorschlag basiert.

- [historicum.net](http://www.spanien.historicum.net) (<http://www.spanien.historicum.net>)

historicum.net ist ein geschichtswissenschaftliches Fachportal, das von der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) betrieben und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird. Es hat die Aufgabe, geschichtswissenschaftliche Online-Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Es gliedert sich in mehrere Subportale: Die sog. Themenportale (z.B. zum Thema "Krieg"), die Länderportale (bisher Frankreich-, Italien- und Spanienportal) sowie ein Epochenportal (den Server Frühe Neuzeit). Darüberhinaus werden in einem eigenen Bereich "Forschung" Bibliotheken, Institutionen usw. und in einem Bereich "Journale" Fachzeitschriften verlinkt. Der Bereich "Literatur" ist als Einstiegsseite zur Recherche von Fachliteratur gestaltet. Neben diesen kommentierten Linklisten bietet historicum.net aber auch eigene Inhalte: Auf "magi-e" beispielsweise werden sehr gute Magister- und Abschlussarbeiten veröffentlicht, "Sehepunkte" ist ein Online-Rezensionsorgan für die Geisteswissenschaften, und das "Lehrportal" (noch im Aufbau) soll Lehrmaterial im Netz sowie Tools für internetgestützte Lehrveranstaltungen bereitstellen. Diese Mischung aus Linklisten einerseits, zusätzlichen, selbst verantworteten Angeboten andererseits macht historicum.net aus unserer Sicht zu einem interessanten Modell für ein Online-Fachportal.

- [IASL online](http://www.iaslonline.de/) (<http://www.iaslonline.de/>)

Als germanistische Referenz möchten wir die Seite von IASL online, dem Online-Ableger der renommierten Fachzeitschrift "Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur", vorstellen. IASL online weist drei Bereiche auf: Einen Rezensionsteil, in dem FachwissenschaftlerInnen Neuerscheinungen besprechen (neue Rezensionen werden per e-mail-Rundbrief angezeigt); einen Bereich für moderierte Diskussionsforen ("virtuelle Tagungen"), in dem aktuelle Themen in Form von aufeinander reagierenden Beiträgen verhandelt werden, sowie einen dritten Bereich, in dem "Lektionen zur Netzkunst" "an exemplarischen Beispielen in Möglichkeiten künstlerischen Schaffens auf dem Netz" einführen. Insbesondere die moderierten Diskussionsforen sowie der Rezensionsteil sind im Hinblick auf die Förderung der fachinternen Kommunikation und der Erschließung neuer Arbeits- und Themenfelder attraktive Vorbilder für unser eigenes Projekt.

- [Lektoratshomepage Salamanca](http://www.usal.es/lectoradoaleman) (<http://www.usal.es/lectoradoaleman>)

Obwohl die Salmantiner Lektoratshomepage - wie bereits erwähnt - ein Projekt von lokaler Reichweite ist, dessen Hauptzweck in der Versorgung der salmantinischen Germanistikstudierenden mit den relevanten Informationen

über die Lehrveranstaltungen der LektorInnen liegt, bemühen wir uns darum, diese Seite mit zusätzlichen Informationen und Dienstleistungsangeboten anzureichern; faktisch stellt sie damit schon so etwas dar wie die Miniaturausgabe eines Online-Fachportals. So erstellen und pflegen wir etwa kommentierte Linklisten zu den Bereichen "Germanistik und Deutsch als Fremdsprache", "Landeskunde", "Literatur", "Studien- und Stipendieninformationen"; wir präsentieren institutionelle Informationen über die Germanistik in Spanien; wir stellen Studien- und Lehrwerkzeuge zur Verfügung (z.B. Lektüreempfehlungen zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur und zur deutschsprachigen Netzliteratur; Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten sowie landeskundliche Specials zu aktuellen Themen [Fußballweltmeisterschaft, Bundestagswahl, Nationalratswahl]); wir leisten so etwas wie eine rudimentäre, an unsere beschränkten Möglichkeiten angepasste Kulturberichterstattung, indem wir aktuelle Meldungen und Informationen aus dem deutschen Kultur- und Literaturbetrieb aufbereiten. Schließlich kooperieren wir mit Lehrbeauftragten und Studierenden der Übersetzerfakultät an der Universität Salamanca, die im Rahmen eines Übersetzungsprojektes eine spanische Version der Seite erstellen. Alles dies sind Module, die - entsprechend ausgebaut - u.E. auch in einem größeren Fachportal Germanistik / DaF in Spanien enthalten sein müssen.

Struktur des Portals

Ausgehend von dem bisher Ausgeführten schlagen wir eine zweigeteilte Struktur des Fachportals vor. Das Portal im engeren Sinne setzt sich demnach aus den Linklisten bzw. den Ressourcenverzeichnissen zusammen. In diese Bereiche werden alle Arten von Fachinformationen, institutionelle Informationen sowie kommentierte Links zu den für Forschung und Lehre relevanten Online-Ressourcen eingestellt. Der zweite, ergänzende Teil besteht aus zusätzlichen Angeboten. Dazu sollten u.E. eine Online-Fachzeitschrift und ein Online-Rezensions-Organ gehören. Im folgenden möchten wir zunächst erläutern, was wir unter diesen beiden Bestandteilen "Online-Fachzeitschrift" sowie "Online-Rezensions-Organ" verstehen.

Die Online-Fachzeitschrift

Eine Online-Fachzeitschrift hätte vor allem zwei Zwecke: Zum einen NachwuchsforscherInnen zusätzliche Veröffentlichungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen, zum anderen die nationale und - u.E. ganz wichtig - die internationale Rezeption der Beiträge der spanischen Germanistik zu erleichtern (Stichwort: Verbesserung der intradisziplinären Kommunikation). Zwingende Voraussetzung ist u.E., die Mehrfachveröffentlichung von Beiträgen zuzulassen. Es muss von vornherein klar sein, dass diese Online-Fachzeitschrift eine sinnvolle Ergänzung, aber keine Konkurrenz zu den bestehenden Print-Organen darstellt.

Online-Rezensions-Organ

Wie seine Vorbilder aus dem deutschsprachigen Raum hätte ein Rezensionsorgan die Aufgabe, aktuelle germanistische/DaF- und andere relevante internationale Fachliteratur aufzubereiten und (vorzugsweise auf Spanisch bzw. in den anderen offiziellen Sprachen des Landes) den

interessierten Studierenden und WissenschaftlerInnen zugänglich zu machen. Dass dafür ein größeres Netz an MitarbeiterInnen aufgebaut werden müsste, ist ein unschätzbare Nebeneffekt, liegt darin doch ein Anreiz zu einer Professionalisierung auch von fortgeschrittenen Studierenden.

Weitere Inhalte

Weitere Inhalte zur Komplettierung des Portalsangebots könnten und sollten sein: Aktuelle Kulturinformationen, landeskundliche Informationen, Tagungsankündigungen, Stellenausschreibungen, Stipendieninformationen (DAAD und Österreich), Bewerbungstipps, Unterrichts-/ Sprachlernmaterialien, Lektüreempfehlungen, Diskussionsforen, spezielle Bibliographien usw. - dieser Bereich lässt sich beliebig erweitern.

Organisatorisches & Erste Schritte

Was wäre bei einer Umsetzung des Projektvorschlages aus unserer Sicht unbedingt zu beachten? Drei Punkte, die uns besonders wichtig erscheinen, wollen wir hervorheben:

1. Die Kooperation mit den Germanistikinstituten und anderen relevanten Organisationen (FAGE, den Deutschabteilungen an den E.O.I.s, den Goethe-Instituten usw.) ist von zentraler Bedeutung für das Gelingen des Projekts, denn von dort werden Informationen, werden MitarbeiterInnen, wird die notwendige Unterstützung kommen müssen. Diese Kooperation ist vor Beginn der eigentlichen Umsetzungsphase soweit wie möglich sicherzustellen
2. Ebenso muss Germanistik.org, das bisher professionellste Netzangebot der spanischen Germanistik, in das Vorhaben eingebunden werden
3. Die Mehrsprachigkeit der Seite ist anzustreben

Erste Schritte:

- Eine Trägerinstitution muss gewonnen werden
- Ein Finanzierungs- und ein Zeitplan müssen aufgestellt werden
- Ein Redaktionsteam und ein MitarbeiterInnennetz müssen aufgebaut werden
- AnsprechpartnerInnen in den Germanistischen Instituten, den E.O.Is, den Verbänden und Organisationen müssen gewonnen werden

Ausblick

Wir zweifeln nicht daran, dass die Germanistik in Spanien in vieler Hinsicht von einem Online-Fachportal profitieren wird - die Diskussion in Salamanca im Anschluss an unsere Projektvorstellung hat uns darin bestätigt: Es gab große Zustimmung zur Projektidee. Zugleich wurden aber große Zweifel an ihrer Realisierbarkeit geäußert. Tatsächlich ist nicht erkennbar, woher die finanziellen Mittel kommen sollen, um ein Projekt dieser Größenordnung ins Werk zu setzen. Die vielleicht zunächst noch wichtigere Frage, wer als langfristige Trägerinstitution für ein solches Vorhaben infrage kommt, blieb ebenfalls völlig offen. Trotzdem wurde vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung der modernen Kommunikationstechnologien für die Geisteswissenschaften die Alternativlosigkeit eines solchen Projektes betont - zumindest auf mittlere und lange Sicht. Der Widerspruch konnte in Salamanca nicht aufgelöst werden. Vermutlich kann er nur dadurch aufgelöst werden, dass das Fach dieses Portal als seine gemeinsame Aufgabe begreift und gemeinsam

die Voraussetzung für seine Verwirklichung schafft. Gleichwohl muss sich ein organisatorischer Kern finden lassen, der die ersten Schritte einleitet und koordiniert. Der Sache nach könnte dies die FAGE sein. Leider wurde uns von dort signalisiert, dass man sich außerstande sieht, ein solches Projekt (mit-)zubetreuen: Zu groß sei der finanzielle Aufwand, zu philologielastig die Ausrichtung. Was letzteres angeht: Mit Bedacht haben wir den Arbeitstitel "Fachportal Germanistik / Deutsch als Fremdsprache" gewählt. Uns erscheint die Trennung zwischen Germanistik und DaF, zumal im Kontext einer Auslandsgermanistik, künstlich und falsch. Allerdings ist uns bewusst, dass das nicht alle FachvertreterInnen so sehen, und dies mag die Skepsis der FAGE erklären. Ob sie sich nicht doch ausräumen ließe, wäre freilich die spannende Frage. Schwieriger wird sich das mit dem Argument des finanziellen Aufwandes gestalten - dieses Argument wiegt in der Tat schwer. Tatsächlich: Die FAGE allein würde die finanziellen Mittel, trotz sicherlich möglicher Unterstützung durch den DAAD, durch Österreich, durch das Goethe-Institut, niemals zur Verfügung stellen können. Doch ein solches Portal ist ohnehin in vielerlei Hinsicht auf Hilfe und Unterstützung angewiesen - wie wir jetzt sehen: auch in finanzieller. Es wäre also nüchtern zu fragen, ob dem Fach das Projekt etwas wert wäre. Der vorliegende Beitrag hat auch und nicht zuletzt den Zweck, eine Diskussion über diese Frage anzuregen. Wenn Einigkeit darüber herrscht, dass die Germanistik in Spanien von einem solchen Portal profitieren kann, stellt sich jetzt die Frage: Wie wird es Wirklichkeit?

URLs der erwähnten Homepages:

- [historicum.net](http://www.spanien.historicum.net) (http://www.spanien.historicum.net)
- [IASL online](http://www.iaslonline.de/) (http://www.iaslonline.de/)
- [Lektoratshomepage Salamanca](http://www.usal.es/lectoradoaleman) (http://www.usal.es/lectoradoaleman)

Dieser Text erscheint in der Ausgabe Nr.12 / Diciembre 2002 des "mAGAZins" der Asociación de Germanistas de Andalucía [AGA].